



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



## Flips will's wissen: Man-hu – was ist das?

### Bibel-Arbeit mit Kindern zu 2. Mose 16,2-5.13-31

(Autor: Markus Grapke)

*Die einzelnen Elemente sind Vorschläge, sich dem Bibeltext zu nähern. Sie dienen der eigenen Anregung und sind gedacht als Ideen-Pool zur Auswahl.*

**1.**

#### **Den Bibeltext in Auszügen in der Übersetzung der BasisBibel (M1) lesen**

Lest den Text. Jede:r liest einen Vers laut vor. (Ein Vers geht immer von einer Zahl bis zur nächsten Zahl. Die Zahl selbst bitte nicht mitlesen!) Wir lesen reihum.

**2.**

#### **Geschichte „Flips will's wissen: Man-hu – was ist das?“ (M2)**

*Wenn möglich, mit einer Maus-Figur oder besser noch mit einer Maus-Handpuppe erzählen.*

**3.**

#### **Podcast der Geschichte**

In Zweierarbeit: Nehmt vier verschiedene Farben. Kennzeichnet im Bibeltext (M1) mit den Farben:

1. was der Erzähler sagt,
2. was die Israeliten sagen,
3. was Gott sagt (beachte: Im Bibeltext wird Gott „Herr“ genannt!),
4. was Mose sagt.

Teilt die vier Rollen unter euch auf. Lest den Text noch einmal wie bei einem Hörspiel/Podcast.

Überlegt auch, wie etwas gesagt wird: ärgerlich, laut, leise, neugierig, wütend, streng. Lest den Text betont!

Nachdem ihr einmal geprobt habt, nehmt das Hörspiel mit einem Handy auf. Hört es euch danach miteinander noch einmal an.



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



4.

## Das Gehörte und Gelesene reflektieren

Alle haben kurz Zeit nachzudenken: Was ist euch besonders in Erinnerung geblieben an der Geschichte? Sagt es reihum!

Was ist für euch das Liebste an der Geschichte? Wer etwas sagen will, teilt es den anderen mit.

5.

## Hintergründe klären

Was wollt ihr noch wissen? Was ist unklar?

Eventuell muss hier die Vorgeschichte vom Auszug aus Ägypten vergegenwärtigt werden.

Hier findet ihr noch ein paar Informationen und Erklärungen:

rebellieren: gegen etwas sein, dagegen arbeiten; etwas anderes wollen und sich dafür einsetzen

Aaron: der ältere Bruder des Mose

Tau: Feuchtigkeit, die sich über Nacht in Form von Tröpfchen ablagert

Sabbat: In der Bibel der siebte Tag der Woche, heute unser Samstag. Er gilt als Feiertag, an dem nicht gearbeitet werden darf.

Manna: wird in der Geschichte auch als Brot vom Himmel bezeichnet. Es ist weiß und körnig, schmeckt wie Koriandersamen und Honigkuchen. Als die Israeliten das Manna auf der Erde liegen sahen, fragten sie: Was ist das? Auf Hebräisch: Man hu? Manna klingt so ähnlich wie diese Frage „Man hu?“.

Weisungen und Gebote: Bestimmungen, die Gott den Menschen gegeben hat. Sie ordnen das Leben so, wie es nach Gottes Willen sein soll.

6.

## Das Mehr-oder-Weniger-Spiel

Im Raum wird eine Schnur gespannt. An das eine Ende wird ein Schild gelegt mit der Aufschrift „MEHR“, auf das andere „WENIGER“ (M3).

Die Kinder sollen sich entlang der Linie einordnen. Die Mitte bedeutet also: „GENAU GLEICH“.

Wichtig ist, die Haltung der Kinder nicht zu bewerten. Bei jeder Runde kann man ein paar Kinder interviewen, warum sie an dieser Stelle stehen und was sie dazu denken.

Hier ein paar Anregungen für Fragen (M4), bitte auswählen oder eigene Fragestellungen einbringen:



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



- Sollten wir in Deutschland mehr oder weniger für Arme spenden?
- Solltest du mehr oder weniger Radfahren?
- Solltest du mehr oder weniger Fleisch essen?
- Solltest du dich mehr oder weniger mit dem Auto fahren lassen?
- Sollten wir alle mehr oder weniger das Klima schützen?
- Willst du mehr oder weniger Gesellschaftsspiele spielen?
- Sollten die Menschen in deinem Ort mehr oder weniger Gemüse anbauen?
- Solltest du mehr oder weniger mit Bus und Bahn unterwegs sein?
- Sollten wir alle mehr oder weniger in den Urlaub fliegen?
- Solltest du mehr oder weniger am Handy sein?
- Solltet ihr als Familie mehr oder weniger Essensreste verwerten?
- Solltest du mehr oder weniger raus in die Natur gehen?
- Solltest du mehr oder weniger lesen?
- Willst du dich mehr oder weniger mit Freund:innen treffen?

7.

## Übertragung der Geschichte auf heute

Sammelt Beispiele, wo Menschen heute mehr haben, als sie eigentlich brauchen! Schreibt es auf Kärtchen auf. Nehmt für jedes Beispiel ein eigenes Kärtchen.

Was glaubt ihr: Warum sammeln in der Geschichte manche mehr, als sie brauchen?

Was könnten diese Menschen antworten auf die Fragen: „Warum hast du mehr gesammelt, als du brauchst?“ Drei von euch versetzen sich in diese Rolle und antworten darauf.

8.

## Zu gut für die Tonne: Kühlschrank-Post-its

„Alles, was übrig bleibt, legt beiseite und hebt es auf bis morgen.“ Auch diese Anweisung bekam das Volk Israel in der Geschichte.

Erinnert ihr euch noch? An einem Tag durften die Israeliten auch schon für den morgigen Tag einsammeln. Sie sollten es aufheben. (Gespräch mit den Kindern über den Sabbat)

Nehmt Haftnotizzettel. Schreibt auf jeden Zettel, was man an Resten heute gut im Kühlschrank aufheben kann für später!

9.

## Wer riecht so gut wie Flips?

Es werden drei Gewürze genommen, darunter Koriandersamen. Nun dürfen die Kinder mit geschlossenen oder verbundenen Augen daran riechen. Wer erkennt den Geruch von Koriander?



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



**10.**

## **Nachhaltig leben – damals wie heute ein Thema**

Überlegt miteinander: Wir hat heute zu viel? Wer hat heute zu wenig?

Warum haben die einen zu viel und die anderen zu wenig?

Ist das gerecht?

Der Erzähler fasst zusammen:

„Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel,  
und wer wenig gesammelt hatte, nicht zu wenig.  
Jeder hatte so viel gesammelt,  
wie er zu essen brauchte.“

Was hat diese Zusammenfassung mit „Nachhaltigkeit“ zu tun?

Hier ist eine einfache Erklärung, was Nachhaltigkeit ist:

Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt, dass wir heute so leben, dass Menschen in der Zukunft auch gut leben können.

**11.**

## **Der Sonntag ist frei für ...**

Was passiert in der Geschichte am Sabbat? Schaut es euch miteinander genau an.

Für uns heute ist der Sonntag frei. Was macht ihr am Sonntag am liebsten?

Jede:r ergänzt den Satz: Am Sonntag mache ich am liebsten ...

**12.**

## **Teilen, damit alle haben, was sie brauchen**

Was können wir tun, damit alle das haben, was sie brauchen?

In der Geschichte sammeln einige mehr, als sie brauchen. Was passiert dann?

Was passiert heute, wenn Menschen zu viel verbrauchen?

Welche Auswirkung auf die Umwelt hat es, wenn Menschen zu viel haben wollen?

Informiert euch, welche Möglichkeiten es bei euch gibt, um Dinge zu teilen? (Tauschbörse für Klamotten, öffentliches Bücherregal, Teil-Auto, ...)

Tipp: Manchmal ist es besser, Dinge zu leihen als zu kaufen.

**13.**

## **Lebkuchen backen**

Manna schmeckte „wie Honigkuchen“.



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



Backt miteinander Lebkuchen (Honig statt Zucker, mit Koriander). Dazu die Kinder im Vorfeld bitten, Zutaten aus den Vorräten von Zuhause mitzubringen. Vor allem Gewürze liegen oft ungenutzt herum, da sie vielleicht nur für ein Gericht gekauft wurden.

Info: Koriander ist heute Bestandteil von Lebkuchengewürzen.

## 14.

### Gegensätze in der Geschichte finden

Findet ihr die Gegensätze in der Geschichte? Manches kommt sogar öfter als einmal vor:

- ✓ leben
- ✓ hungrig
- ✓ Abend
- ✓ etwas Grobes
- ✓ Verschwenden
- ✓ duften
- ✓ suchen
- ✓ schwarz



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



M1

## **Alle haben so viel, wie sie brauchen**

2. Mose 16, 2-5.13-31 (BasisBibel)

[2] In der Wüste rebellierte die ganze Gemeinde gegen Mose und Aaron.

[3] Die Israeliten sagten zu ihnen:

»Hätte der Herr uns doch in Ägypten sterben lassen!  
Dort saßen wir an den Fleischtöpfen  
und konnten uns satt essen.

Jetzt habt ihr uns in diese Wüste geführt,  
wo wir alle vor Hunger umkommen werden.«

[4] Der Herr sagte zu Mose:

»Ich will für euch Brot vom Himmel regnen lassen.  
Das Volk soll hinausgehen und einsammeln,  
was es für den Tag braucht.

Damit will ich sie prüfen,  
ob sie nach meiner Weisung leben oder nicht.

[5] Am sechsten Tag sollen sie zubereiten,  
was sie eingesammelt haben.

Es wird doppelt so viel sein.«

[13] Am Abend kamen Wachteln und bedeckten das Lager.  
Am Morgen lag Tau rings um das Lager.

[14] Als der Tau weg war,  
lag auf dem Boden der Wüste etwas Feines.

Es war körnig und fein wie der Reif auf der Erde.

[15] Die Israeliten sahen es und sagten zueinander:  
»Was ist das?« Denn sie wussten nicht, was es war.

Mose sagte zu ihnen:



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



»Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

[16] Der Herr hat geboten:

Sammelt davon so viel, wie jeder zu essen braucht.

Einen Krug pro Kopf sollt ihr holen,

jeder so viel wie Personen zu seinem Zelt gehören.«

[17] Das taten die Israeliten.

Der eine sammelte viel, der andere wenig.

[18] Dann maßen sie nach, was jeder gesammelt hatte.

Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel,

und wer wenig gesammelt hatte, nicht zu wenig.

Jeder hatte so viel gesammelt,

wie er zu essen brauchte.

[19] Mose sagte zu ihnen:

»Niemand soll etwas davon bis zum Morgen aufheben.«

[20] Es gab aber einige, die nicht auf Mose hörten

und etwas bis zum nächsten Morgen aufhoben.

Aber dann war es von Würmern befallen und stank,

und Mose wurde zornig auf sie.

[21] Morgen für Morgen sammelte jeder so viel,

wie er zum Essen brauchte.

Doch sobald die Sonnenhitze aufkam, zerschmolz es.

[22] Aber am sechsten Tag sammelten sie doppelt so viel,

zwei Krüge für jeden.

Da kamen alle Männer, die der Gemeinde vorstanden,

und berichteten es Mose.

[23] Er sagte zu ihnen:

»Es ist so, wie der Herr gesagt hat:

Morgen ist Ruhetag,

der heilige Sabbat für den Herrn.

Backt, was ihr backen wollt,

und kocht, was ihr kochen wollt!

Alles, was übrig bleibt, legt beiseite



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



und hebt es auf bis morgen.«

[24] Da legten sie es bis zum nächsten Morgen beiseite, wie Mose geboten hatte.

Es stank nicht, und es waren auch keine Maden darin.

[25] Mose sagte: »Esst das heute!

Denn heute ist der Sabbat für den Herrn.

Heute werdet ihr auf dem Feld nichts finden.

[26] Sechs Tage lang sollt ihr sammeln, aber am siebten ist der Sabbat.

Da findet ihr nichts.«

[27] Trotzdem gingen am siebten Tag einige vom Volk hinaus.

Sie wollten sammeln, aber sie fanden nichts.

[28] Da sagte der Herr zu Mose:

»Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten?

[29] Seht, der Herr hat euch den Sabbat gegeben!

Darum gibt er euch am sechsten Tag Brot für zwei Tage.

Jeder soll bleiben, wo er ist!

Am siebten Tag soll niemand seinen Platz verlassen!«

[30] So ruhte das Volk am siebten Tag.

[31] Die Speise war weiß wie Koriandersamen und schmeckte wie Honigkuchen.

Die Israeliten nannten sie »Manna«.





# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



M2

## Flips will's wissen: Man-hu – was ist das?

Eine Geschichte zu 2. Mose 16, 2-5.13-31

Hi, ich bin Flips, die Maus. Ich bin überall dort, wo es was zu essen gibt. Ich mag es, wenn Kinder mit Keksen krümeln. Da bleibt immer auch was für mich übrig.

Könnt ihr euch vorstellen, dass es etwas gibt, was noch besser schmeckt als Kekse? Nein. Dann muss ich euch die „Man-hu“- Geschichte erzählen. Was, ihr wisst nicht, was das ist? Dann hört gut zu.

Menschen. Überall Menschen. Soweit das Auge reicht. Und Staub. Sand. Hitze. Alles sind unterwegs. Mit ihren Tieren: Schafe, Ziegen, Kamele. Kinder quengeln: „Wann sind wir endlich da?“ Tabea will von ihrem Vater getragen werden.

Und die Mäuse? Ja, wir Mäuse haben kurze Beine. Wir sind auch mit dabei. In den Säcken mit Proviant. Unter den Decken bei den Kamelen. In den Taschen. Wir sind klein, wir sind flink. Deshalb entdeckt uns kein Mensch.

„Es reicht!“, ruft Jakob, ein junger Mann mit Muskeln. „Warum sind wir nicht in Ägypten geblieben? Ich hab Hunger. Ich kann nicht mehr. Ich will nicht mehr. Die Füße tun mir weh. Es ist heiß. Und wir kommen einfach nicht weiter.“

„Ja, mit geht es genauso. Dieser Mose. Muss sich wichtig machen. Gibt immer nur Befehle. Und jetzt haben wir den Mist. In Ägypten waren wir zwar gefangen. Aber wir hatten zu essen. Sogar Fleisch. Und wir konnten uns ausruhen. Nach der Arbeit. Wären wir doch nur dort geblieben!“

Ich wage einen Blick aus meinem Versteck: Die beiden Männer lassen sich in den Sand plumpsen. Die wollen heute nicht mehr weiter. Auch alle anderen Menschen machen jetzt eine Pause. Dann werden plötzlich alle ganz aktiv. Sie bauen ihr Lager für die Nacht. Mit Decken und Stangen bauen sie sich Dächer.

Doch schnell müssen wir Mäuse uns wieder verstecken. Baruch greift in seine Tasche und zieht die letzten Reste eines Fladenbrots heraus. „Schon wieder haben sich diese verdammten Viecher über mein Essen hergemacht! Wenn ich die erwische!“

„Huch, sind da etwa wir gemeint?“

Die letzten Krümel in der Tasche haben wir noch schnell verputzt. Jetzt müssen wir uns andere Taschen suchen, in denen noch etwas zu finden ist.



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



Die Nacht ist sternenklar. Hin und wieder schnarcht jemand. Ein Baby weint. Ich bin jetzt auch müde. „Gute Nacht, liebe Mäuse!“

Es ist noch kaum hell, da werden wir alle geweckt. Eine Frau mit grauen Haaren schreit: „Man hu? Man hu?“ Und plötzlich fangen alle an zu rufen: „Man hu? Man hu?“ Ich zücke mein Hebräisch-Lexikon und schaue nach: Ach ja, da steht es ja: „Man hu“ heißt Was ist das?

Und weil wir Mäuse das so lustig finden, rufen auch wir alle wild durcheinander – natürlich in Mäusesprache: Man hu, man hu, man hu?

Könnten uns die Menschen hören, würden sie denken, wir Mäuse machen sich über sie lustig.

Aber warum sind die Menschen nur so aufgeregt?

Wir Mäuse sind ja neugierig. Wir wollen jetzt endlich sehen, was das ist.

Aus der Tasche krabbeln wir ans Tageslicht. Puh, ist das hell.

Ich muss mir die Augen reiben. Ich springe in den warmen Wüstensand. Alle Mäuse flitzen hin und her. Kein Mensch entdeckt uns. Alle sind beschäftigt. Die Menschen bücken sich. Auf den Boden. Sie heben etwas auf. Sie sammeln es ein. Körnig und weiß sieht es aus.

Da: Was macht das Kind denn da?

Das Kind hält das, was es gerade vom Boden aufgehoben hat, vor seine Augen.

Sagt: „Man hu?“

Dann nimmt es das Ding in den Mund.

Sagt: „Mmmmh!“

Seine Mutter sagt „Manna!“

Die Dinger schmecken also. Und müssen wohl Manna heißen.

Ich will auch probieren. Also schnell so ein Ding geschnappt und wieder versteckt. Sieht ein bisschen größer aus als Kekskrümel. Aber – mmmh – das schmeckt. Manna! Köstlich.

Himmlich. So etwas Feines habe ich noch nie gegessen.

„Seid mal alle still. Mose will uns was sagen.“

Gespannt spitzen wir Mäuschen unsere Ohren. Auch in bin gespannt, was dieser Mose zu sagen hat.

„Gott hat uns alle befreit. Wir sind freie Menschen, keine Sklaven mehr. Und Gott sorgt auch weiter für euch. Euch soll es gut gehen bei eurer Wanderung durch die Wüste. Das, was ihr hier seht, ist Gottes Geschenk an euch: Brot vom Himmel. Jeden Morgen werdet ihr es finden. Sammelt so viel davon auf, wie ihr für den heutigen Tag braucht. Aber sammelt nicht mehr, als ihr braucht. Gott wird auch morgen für euch sorgen. An jedem Tag sorgt Gott für uns. Es ist genug da für alle.“



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



„Und was ist mit dem Sabbat, Mose?“, fragt jemand. „Für den Sabbat bereiten wir alles schon einen Tag vorher vor. Denn wir sollen am Sabbat frei haben. Wir sollen nicht arbeiten. Als Mann Gottes müsstest du das wissen. Und aufsammeln ist Arbeit.“

„Auch dafür hat Gott vorgesorgt“, antwortet Mose. „Am Freitag dürft ihr für Samstag, für den Sabbat mit einsammeln. Das ist okay. Am Freitag also doppelt. Aber an allen anderen Tagen nur so viel, wie ihr für diesen Tag braucht.“

Wir Mäuse haben das gecheckt. Und auch die allermeisten Menschen halten sich an das, was Mose gesagt hat.

Niemand muss mehr nehmen, als er braucht. Immer haben alle genug. Wer viel braucht, wird satt. Wer wenig braucht, wird satt. Alle haben das, was sie zum Leben brauchen. Und auch für uns Mäuse bleibt jeden Tag etwas übrig. Das sind Schlemmertage!

Doch ein paar wenige Menschen halten sich dann doch nicht daran. Sie sammeln mehr ein, als sie brauchen. Heimlich. Damit es Mose nicht merkt.

Und so haben sie noch über Nacht vieles übrig von dem Manna.

Am nächsten Morgen bis ich schon ganz früh wach.

Ein kleines Mäusemädchen schmatzt genüsslich: „Mmmh, leckeres Manna. Das schmeckt viel besser als das alte Fladenbrot. Schmeckt ein bisschen nach Weihnachten. Wie Lebkuchen. Mit Honig.“

„Uahhh, das ist ja scheußlich.“ Ein anderes Mäuschen spuckt eine weiße, klebrige Masse aus. „Man hu? Was ist das?“, wollen die anderen wissen. „Bist du krank?“ „Nein, mir geht es gut. Aber das Manna hier: Es stinkt. Es ist voller Würmer und Maden. Es ist vergammelt. Das kann kein Mensch mehr essen.“ Und keine Maus, ergänze ich.

„Ja, nicht alle Israeliten haben sich an das Gebot gehalten. Sie haben viel mehr genommen, als sie brauchen. Sie waren gierig. Und haben nicht auf Gott gehört.“

„Ja, und die Folge ist: Alles vergammelt.“

„Dabei hat Gott doch gesagt: Sammelt Manna für heute ein. Aber nur so viel, wie ihr braucht! Gott hat auch das versprochen: Es wird genug da sein für alle. Ihr müsst euch keine Sorgen machen.“

Ich habe jedenfalls kapiert: Gott sorgt auch für uns Mäuse!

Da kommt Egon. Egon ist ein bisschen langsam im Kapiieren. Er fragt in die Runde: Man hu? Und alle Mäuse rufen laut: „Manna!“



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



M3

# MEHR

# WENIGER



# FOOD CHALLENGE

MIT DEM KLIMASCHLOSS BEILSTEIN



M4

## Mehr oder weniger?

1. Sollten wir in Deutschland mehr oder weniger für Arme spenden?
2. Solltest du mehr oder weniger Radfahren?
3. Solltest du mehr oder weniger Fleisch essen?
4. Solltest du dich mehr oder weniger mit dem Auto fahren lassen?
5. Sollten wir alle mehr oder weniger das Klima schützen?
6. Willst du mehr oder weniger Gesellschaftsspiele spielen?
7. Sollten die Menschen in deinem Ort mehr oder weniger Gemüse anbauen?
8. Solltest du mehr oder weniger mit Bus und Bahn unterwegs sein?
9. Sollten wir alle mehr oder weniger in den Urlaub fliegen?
10. Solltest du mehr oder weniger am Handy sein?
11. Solltet ihr als Familie mehr oder weniger Essensreste verwerten?
12. Solltest du mehr oder weniger raus in die Natur gehen?
13. Solltest du mehr oder weniger lesen?
14. Willst du dich mehr oder weniger mit Freund:innen treffen?